Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1930-1931)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MÄRZ 1931

HEFT 7
10. JAHRGANG

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Sozialdemokratie und Völkerbundsdelegation.

Von Dr. *Arthur Schmid.*

Die Stellung der Sozialdemokratischen Partei zum Eintritt in den Völkerbund ist bekannt: Unsere Partei bekämpfte den Eintritt in den Völkerbund. Nachdem der Eintritt vom Volke beschlossen war, hat unsere Partei diese Tatsache nicht ignoriert. Wir haben im Verlaufe des letzten Jahrzehnts bei der Behandlung der Völkerbundsberichte im Parlament zu wiederholten Malen Anträge eingebracht. Wir haben versucht, Beschlüsse des Völkerbundes für die schweizerische Innenpolitik auszuwerten. Wir haben versucht, auf die Bestellung der Delegation einen Einfluß auszuüben, indem wir die Wahl der Delegation durch das Parlament forderten. Unsere Anträge sind indessen, wie das nicht anders zu erwarten war, von der bürgerlichen Mehrheit des Parlamentes abgelehnt worden.

Die Frage, wie sich die schweizerische Sozialdemokratische Partei zur *Mitarbeit in der Völkerbundsdelegation* der Schweiz stelle, hat vor ungefähr Jahresfrist in der Nationalratsfraktion eine Abklärung erfahren. Bundesrat Motta erklärte, daß er nicht abgeneigt sei, einen Sozialdemokraten in die Völkerbundsdelegation wählen zu lassen. Dabei war es *so*, daß Motta sich den Eintritt nur unter den folgenden Voraussetzungen dachte: Einmal hätte der Bundesrat *den* Sozialdemokraten ausgewählt, den *er* in der Völkerbundsdelegation hätte haben wollen; zum andern hätte dieser sozialdemokratische Delegierte sich *an die Instruktionen des schweizerischen Bundesrates* zu halten gehabt und für den Fall, daß er irgendeine Erklärung für die schweizerische Delegation in Genf hätte abgeben sollen, so wäre für ihn die Auffassung der bürgerlichen Mehrheit bindend gewesen. Daß die sozialdemokratische Nationalratsfraktion eine *Beteiligung* an der Delegation *unter diesen Umständen ablehnte*, ist